

Zwischen Trash, Kult und Wettbewerb

EVENT. Der „euRUBsivision“ findet diesen Freitag zum dritten Mal auf der Studiobühne des Musischen Zentrums statt. Unter dem Motto „Live gegen Konserve“ gibt es einen Wettbewerb, bei dem Bochumer*innen gegen eine Auswahl von Clips aus der ESC-Geschichte antreten.

Bevor am 18. Mai in Tel Aviv der*die diesjährige Gewinner*in des Eurovision Song Contest (ESC) bekannt gegeben wird, gibt es traditionell vorher den euRUBvision (:bsz 1166) an der RUB. Dies ist ein vielfältiger Abend mit zahlreichen Programmpunkten rund um den ESC und seine Hintergründe.

Diskussionen und Wettbewerb

Die Showacts und Clips des Abends werden von einem Expert*innenteam kommentiert, welches zu den einzelnen Liedern auch einige Hintergrundinformationen beisteuert. In diesem Jahr sitzen Politik-Experte Dr. Lasse Wichert, Andre Weiß, Experte für Glamour, Prof. Antje Klinge, Expertin für Tanz sowie die Expertin für Pop, Prof. Anette Pankratz, auf der Couch. Auch der Präsident des Eurovision Fanclub Ruhr Westfalia e. V., Miguel Angel Blanco Sanchez, ist wieder dabei.

Neben dem traditionellen Käseigel und dem Expert*innenpanel in der Sofa-Ecke auf der Bühne gibt es auch eine Neuerung in der diesjährigen Ausgabe: der Wettbewerb „Live gegen

Konserve!“. „Es treten Studierende als Live Acts mit Gesang, Performance und Tanz in den Wettbewerb gegen Videoclips aus 40 Jahren ESC-Geschichte, die von der Online-Community über ein Facebook-Voting im Vorfeld ausgewählt wurden“, erklärt Anna-Carolin Weber aus dem Vorbereitungsteam des euRUBvision.

Wie auch im vergangenen Jahr durfte die Fan-Gemeinschaft auf Facebook über die Lieder, die zur Auswahl stehen, entscheiden. Mit dabei sind unter anderem Lordi, die mit „Hard Rock Hallelujah“ für Finnland 2006 aufgetreten sind. Ebenso ist Albanien mit dem Lied „Suus“ von Rona Nishliu aus dem Jahr 2012 sowie Mikolas Josef aus dem letzten Jahr, der mit „Lie to me“ für Tschechien Punkte sammelte, dabei. Aus diesen Clips und Live-Acts kürt das Publikum wieder durch eine Abstimmung mithilfe eines Punktesystems den oder die Sieger*in des Abends. Im vergangenen Jahr gewann Frankreich mit dem Lied „Allez Ola Olé“ von Jessy Matador aus dem Jahr 2012.

Zahlreiche Showacts

Die Änderung, dass auch Bochumer*innen und Studierende Lieder live performen, ist eine spannende Neuerung, wie Anna-Carolin Weber erklärt: „Das Besondere an der euRUBvision 2019 Ausgabe ist, dass die Live Acts der Studierenden im offiziellen euRUBvision-Voting Wettbewerb antreten und dass diese Beiträge die ganze Bandbreite von Klaviermusik, Gesang, Tanz und Performance abbilden.“ Zum Beispiel performt „Douze Points“ Sänger Kai „Fuego“ von Zypern aus dem Jahr 2018 auf der Bühne oder Marcus Fuchs alias foxy singt „Senhora Do Mar“ von Portugal 2008. Auch Korjun, der den Besucher*innen schon vom letzten Jahr bekannt sein dürfte, spielt wieder Klavier und singt. Dazu zeigt die Tanzgruppe Show & Shine mit sieben Performer*innen eine eigene Choreografie, die inspiriert ist von Posen, Gesten und Bewegungen vergangener ESC-Auftritte.

:Maïke Grabow



Bereit für den euRUBvision: Die Beteiligten freuen sich schon auf zahlreiche Auftritte, Clips und Diskussionen. Bild: Alexander Schneider



ZEIT:PUNKT

Der euRUBvision findet am 10. Mai um 19 Uhr im Musischen Zentrum der RUB statt. Der Eintritt ist frei, aber eine Kartenreservierung wird empfohlen und ist unter eurubvision@rub.de möglich.

Was denken die 16 Forscher*innen?

HOCHSCHULPOLITIK. Die Ruhr-Universität wartet vorsichtig optimistisch auf die Ergebnisse der Exzellenzprüfung durch internationale Gutachter*innen.

Was für die Studierenden Alltag ist, ist für die RUB als Bildungsinstitution etwas ganz Besonderes: Bis zum 19. Juli 2019 wartet die Universität gespannt auf das Zeugnis, das die 16 internationalen Gutachter*innen und Spitzenforscher*innen ihr ausstellen werden. Jens Wylkop, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der RUB, berichtet daher von der Begehung, die „ohne Pannen“ und „gut“ verlaufen sei, eher vorsichtig. Schließlich sind neben der RUB noch vier weitere Universitäten (Aachen, Bonn, Köln und Münster) aus NRW mit im Wettbewerb. Nicht alle können als Exzellenzuniversitäten gefördert werden. Das Verhältnis zu den anderen Universitäten sei aber nicht durch die Wettbewerbssituation getrübt. „Wir sehen das nicht als Konkurrenz“, sagt der RUB-Sprecher.

Großer Aufwand bei der Vorbereitung

Da eine solche Begehung „nicht jedes Jahr stattfindet“ und über die Förderung oder Nicht-Förderung der RUB bis zum Jahr 2026 entschieden werde, seien die Vorbereitungen sehr aufwendig gewesen. Das Gespräch mit 25 Dekan*innen und Leiter*innen von Research-Departments sei „nicht wie in der Schule, sondern eher dialogisch“ abgelaufen.



Vorbereitung ist alles: Rektor Axel Schölmerich stellt bei der ersten Probe der Begehung die Strategie „Creating Knowledge Networks“ vor. Bild: © RUB, Marquard

Danach wurden in sogenannten Subgroups die Themen besprochen, mit denen die RUB ihren Antrag als Exzellenzuniversität gefüttert hatte. Wylkop nennt drei wichtige Säulen: „Künftige Forschungsprojekte, zum Beispiel im Bereich der Materialwissenschaften“, „Chancengleichheit in Genderfragen, aber auch bei Inklusion und Kinderbetreuung“ sowie der „Digitalisierung“ als Thema, das auch die Forschungsbauten „Mark 51*7“ auf dem ehemaligen Opel-Gelände umfasse. Auch

Studierende kamen bei der Begehung zu Wort. Die RUB habe in Bezug auf ihren sechzigseitigen Antrag dargelegt, wie sie plane, das erhoffte Geld anzulegen. Die Gutachter*innen haben in ihrer Nachbesprechung alles zu Papier gebracht, nun müsse nur auf die Ergebnisse gewartet werden. Zum Abschluss der Besichtigung kamen auch Ministerpräsident Laschet und NRW-Wissenschaftsministerin Pfeiffer-Poensgen.

:Jonathan Josten

Jobmesse an der RUB

Arbeit. Zum zweiten Mal geht das Job-Portal „Stellenwerk“ mit einer Messe an den Start. Direkt vor dem Audimax der RUB werden am 14. und 15. Mai von 10 bis 17 Uhr über 100 Aussteller*innen vor Ort sein. Studierende und Alumni können direkt mit potenziellen künftigen Arbeitgeber*innen Kontakt aufnehmen. Dabei sind an den beiden Tagen jeweils verschiedene Ausstellende vor Ort – daher lohnt es sich, jeden Tag vorbeizuschauen. Der Eintritt ist für Besuchende frei und eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Die Aufteilung der Messe ist nach Farben geordnet – so ist farblich erkennbar, welche Fachrichtung für den Besuchenden relevant ist. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen begleitet die Messe. Ebenfalls gibt es einen Bewerbungsmappen-Check und ein Bewerbungsfoto-Service, die jeweils kostenlos sind. Mit einer Gratis herunterladbaren App speziell zur Messe gibt es alle Neuigkeiten, Informationen rund um die Aussteller, das Programm und die Veranstaltung direkt aufs Handy. Mehr Infos unter: stellenwerk-jobmesse.de/bochum.

:sat